

pro natura lokal

1/2019

Luzern



**Einladung zur
62. Generalversammlung**

**Den Brutvögeln des
Kulturlands gehen die
Insekten aus**



Dem Kanton Luzern fliegen die Kulturlandvögel davon

Brutvögel des Kulturlands finden in der leer geräumten Landschaft keinen Lebensraum mehr, so auch der Neuntöter (Titelbild). In der ganzen Schweiz sind die Bestände der Kulturlandarten rückläufig. Leider tragen wir zu den wichtigen Strukturen in der Landschaft – wie Hecken, Obstbäume, Weiher und Blumenwiesen – zu wenig Sorge. Ausserdem greifen offensichtlich die politischen und gesetzlichen Vorgaben in der Landwirtschaft nicht genügend. Pro Natura macht immer wieder auf solche Probleme aufmerksam und versucht Gegensteuer zu geben. Sei dies mit dem Tier des Jahres, mit politischen Vorstössen, mit Einsprachen, mit der Schaffung von Schutzgebieten oder mit eigenen Projekten zur Förderung solcher Strukturen. Aufgrund der alarmierenden Erkenntnisse, die sich aus dem neuen Brutvogelatlas der Vogelwarte Sempach ergeben, werden

unsere eigenen artenreichen Schutzgebiete noch wertvoller. Sie sind wichtige Refugien für viele bedrohte Arten. Leider sind sie nur noch kleine Inseln in der Landschaft und längst nicht mehr miteinander vernetzt. Deshalb haben es die Kulturlandvögel so schwer, sich grossflächig wohlfühlen und verschwinden langsam. Pro Natura Luzern liegt die Qualität der Schutzgebiete am Herzen. Darum setzen wir auch in Zukunft viele Ressourcen für deren Pflege und Erhalt ein. Schön, dass Sie uns dabei als Mitglied oder sogar mit einer Spende unterstützen.

Andrea Wyss, Präsidentin

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Wyss'. The signature is fluid and cursive, written on a light-colored background.

Impressum

Mitgliederzeitschrift von Pro Natura Luzern
Erscheint zweimal jährlich

Titelbild:

Neuntöter

Foto: Niklaus Troxler

Herausgeberin:

Pro Natura Luzern

Denkmalstrasse 1, 6006 Luzern

Tel. 041 240 54 55

luzern@pronatura.ch

Spendenkonto 60-28794-7

www.pronatura-lu.ch

www.facebook.com/pronaturaluzern

Redaktion / Layout:

Marianne Baruffa

Druck und Versand:

Vogt-Schild Druck AG,

4552 Derendingen

Auflage:

7700 Exemplare

Die Winterlibelle überwintert als adultes Tier. Sie lagert in ihren Zellen eine Art Frostschutzmittel ein, damit sie nicht erfriert. Diese Strategie ermöglicht es ihr, bereits mit den ersten warmen Sonnenstrahlen im Frühjahr loszufliegen. Foto: Niklaus Troxler



Neuer Brutvogelatlas: Alarmierende Situation im Kulturland

Der Schweizer Brutvogelatlas 2013-2016 illustriert, welche Veränderungen die Vogelwelt in den letzten 20 bis 60 Jahren durchgemacht hat. Insgesamt fällt die Bilanz ernüchternd aus. Vor allem Vogelarten, die im Landwirtschaftsgebiet brüten, mussten noch weitere dramatische Rückgänge hinnehmen.



Schweizweit und auch im Kanton Luzern gehören Vögel des Kulturlands zu den grossen Verlierern, wie die Änderung der Verbreitung seit 1993-1996 von 35 typischen Landwirtschaftsarten zeigt.

Der Zustand der Vogelwelt widerspiegelt unseren Umgang mit Natur und Umwelt. Dass 39% der über 200 Brutvogelarten auf der Roten Liste stehen und weitere 16% potenziell gefährdet sind, ist ein unmissverständlicher Hinweis auf den schlechten Zustand der Lebensräume. Mit dem Brutvogelatlas 2013-2016 hat die Schweizerische Vogelwarte Sempach zusammen mit über 2000 freiwilligen Mitarbeitenden Vorkommen, Häufigkeit und Höhenverbreitung der Schweizer Brutvögel in den Jahren 2013-2016 dokumentiert. Zusammen mit Resultaten aus früheren Aufnahmen lassen sich die Veränderungen in der Vogelwelt in den letzten 20 bis 60 Jahren aufzeigen.

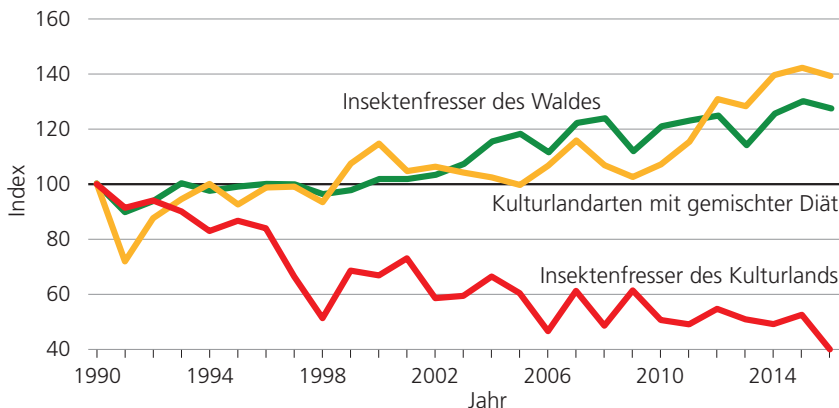
Die Bestandsentwicklung aller Brutvögel seit dem letzten Atlas 1993-1996 ist leicht positiv. Der Hauptgrund ist, dass die Bestände vieler häufiger Waldarten zugenommen haben. Demgegenüber sind etliche seltene und bedrohte Vogelarten noch seltener geworden. Auch die Bestände vieler Langstreckenzieher, die in Afrika südlich der Sahara überwintern, sind rückläufig. Und ganz besonders die Brutvögel des Kulturlands weisen drastische Verluste auf.

Herbe Verluste bei den Vögeln im Landwirtschaftsgebiet

Seit 25 Jahren werden für ökologische Leistungen in der Landwirtschaft namhafte Beiträge bezahlt. Die Bestände von 29 typischen Vogelarten des Kulturlands haben sich seit 1990 dennoch mehr als halbiert. Heute sind grossflächig weniger typische Kulturlandarten zu finden als noch vor 20 Jahren. Und dort, wo die aktuellen Verluste gering sind, waren schon 1993-1996 nur noch wenige Kulturlandarten vorhanden.

Die Bestände von Landwirtschaftsarten, die sich hauptsächlich von Insekten ernähren (z. B. Neuntöter, Dorngrasmücke), sind seit 1990 um 60% gesunken. Dagegen haben sich die Bestände der Landwirtschaftsarten mit gemischter Ernährung (z. B. Weissstorch, Mäusebussard) und der Insektenfresser des Waldes (z. B. Spechte, Meisen, Goldhähnchen) mehrheitlich positiv entwickelt.

Die Nutzungsintensivierung hat seit den Neunzigerjahren zunehmend die höhe-



Der Bestandstrend der insektenfressenden Kulturlandarten legt nahe, dass diese an Nahrungsmangel leiden (rot). Hingegen nimmt der Bestand der Kulturlandarten mit gemischter Nahrung (d.h. Mäuse, Regenwürmer, Insekten usw.) zu (gelb). Ebenfalls scheinen die insektenfressenden Vögel des Waldes ein ausreichendes Nahrungsangebot zu haben (grün).

ren Lagen erfasst. Viele Landwirtschaftsarten, die durch die Intensivierung aus den tieferen Lagen verschwunden waren und sich nur noch im Berggebiet halten konnten, sind in den letzten 20 Jahren auch dort unter Druck geraten oder gar verschwunden (z. B. Feldlerche, Braunkehlchen).

Mit den getroffenen Massnahmen ist nicht einmal eine Verlangsamung der Verarmung erreicht worden. Positive Beispiele an mehreren Orten zeigen aber, dass mit den vorhandenen Instrumenten eine Förderung von Kulturlandarten machbar wäre. Dies ist nicht flächig der Fall, weil es unter anderem im Ackerland zu wenig hochwertige Biodiversitätsförderflächen (BFF) wie etwa Buntbrachen gibt und weil die Vernetzungsprojekte zu wenig auf die Bedürfnisse der Zielarten ausgerichtet sind.

Erkenntnisse für den Kanton Luzern

Im Kanton Luzern dominiert eine grossmehrerlich intensive landwirtschaftliche Nutzung auf über der Hälfte der Fläche. Wegen der hohen Tierbestände gehören die Stickstoffmissionen zu den höchsten schweizweit. Arten

wie Baum- und Wiesenpieper, Gartenrotschwanz und Mehlschwalbe zeigen deutliche Abnahmen. Um bei den Kulturlandvögeln eine Trendwende erreichen zu können, müssen die folgenden Prioritäten umgesetzt werden: Die Bewirtschaftungsintensität muss vor allem durch biodiversitätsfreundliche Anbau- und Erntetechniken verringert werden. Dazu zählen auch eine markante Reduktion des Dünger- und Pestizideinsatzes sowie eine Reduktion der Tierbestände. Zudem müssen die BFF durch hohe Qualität und gute Vernetzung optimiert sowie mehr BFF, insbesondere im Ackerland, geschaffen werden. Und schliesslich sind naturnahe Strukturen im Landwirtschaftsgebiet zu erhalten und zu fördern (z. B. Hecken, Einzelbäume, strukturreiche Weiden, Böschungen).

*Peter Knaus
Projektleiter Atlas 2013–2016
Schweizerische Vogelwarte Sempach*

Bunt- und Rotationsbrachen haben sich für die Vogelwelt als besonders förderliche Biodiversitätsförderflächen (BFF) erwiesen.

Foto: Roman Graf



Das Buch «Schweizer Brutvogelatlas 2013–2016» ist im Shop der Vogelwarte unter www.vogelwarte.ch/shop und im Buchhandel für Fr. 88.- erhältlich (ISBN 978-3-85949-009-3). Sämtliche Inhalte des Atlas sind auch online verfügbar: www.vogelwarte.ch/atlas

Einladung zur 62. Generalversammlung Dienstag, 26. März 2019

Natur-Museum Luzern, Kasernenplatz 6, 6003 Luzern (Türöffnung 18.00 Uhr)



Beim Glühwürmchen leuchten nur die Weibchen. Foto: Hans Niederhauser

«Glühwürmchen - zauberhafte Lichter in der Sommernacht»

Glühwürmchen leben in strukturreichen Lebensräumen in der Kulturlandschaft sowie in giftfreien Gärten und Grünanlagen im Siedlungsraum. Obwohl das Tier des Jahres 2019 noch an vielen Orten zu beobachten ist, kommt es immer mehr unter Druck.

Vortrag von *Stefan Ineichen, Biologe.*

18.30 Uhr

Vortrag «Glühwürmchen - zauberhafte Lichter in der Sommernacht»

19.30 Uhr

Pause und Imbiss

20.00 Uhr

62. Generalversammlung

1. Wahl der Stimmezähler/-innen
2. Protokoll der GV vom 20. März 2018
3. Statuten Pro Natura Luzern
4. Wahlen
5. Jahresbericht 2018
6. Ehrungen und Verdankungen
7. Jahresrechnung 2018 & Revisionsbericht
8. Ausblick 2019
9. Budget 2019
10. Verschiedenes

Die **Jahresrechnung 2018**, das **Budget 2019** und die **revidierten Statuten** von Pro Natura Luzern liegen an der Generalversammlung auf oder können vorgängig bei der Geschäftsstelle bezogen werden. Ab Anfang März sind die Statuten auch unter www.pronatura-lu.ch/statuten2019 aufgeschaltet.

Niklaus Troxler - seit 1978 für den Naturschutz



Anlässlich der 62. Generalversammlung werden wir auf das jahrzehntelange, selbstlose Engagement von Niklaus Troxler, der Ende Juni 2019 das ordentliche Pensionsalter erreichen wird, zurückblicken. Mitentscheidend für seine Begeisterung für die Natur war sicher die erste Exkursion des neu gegründeten Luzerner Jugendnaturschutzes am 1. Juni 1968 auf den Emmenberg. Es folgten unzählige Exkursionen als Teilnehmer, später als Mitleiter. Weitere Stationen: seit 1981 Vorstandsmitglied,

von 1984 bis 2009 Geschäftsführer und ab 2010 Projektmitarbeiter auf der Geschäftsstelle. Seit 1978 hat er sich wesentlich in der Pflege von Naturschutzgebieten betätigt und in diesem Bereich Pro Natura Luzern und den Naturschutz im Kanton Luzern geprägt wie kein anderer. Wer Niklaus näher kennt, kann sich gut vorstellen, dass er künftig weniger im Ruhestand als vielmehr im Unruhestand sein wird und sich in diesem Sinne weiter für Natur und Umwelt im Kanton Luzern einsetzen wird.

Das Wissen wird weitergegeben

Seit 2015 läuft ein Projekt, welches das immense Wissen von Niklaus Troxler in der Schutzgebietspflege zu Papier bringt. Das Wissen wird einerseits dokumentiert und andererseits auf Marianne Baruffa übertragen. Sie wird Niklaus Troxler in der Reservatspflege ablösen.



Niklaus Troxler bei der Mahd in der Allmend, Horw und Marianne Baruffa bei der Mahd im steilen Gelände der Chestenenweid.

Fotos: Fredy Banz und Niklaus Troxler

Niklaus hat sich über mehr als 40 Jahre, in denen er unzählige Naturschutzgebiete pflegt(e), ein enormes Wissen angeeignet. Sei dies im Umgang mit den teils speziellen Maschinen oder mit seltenen Tier- und Pflanzenarten. Er kennt in jedem Gebiet die Ansprüche der vorkommenden Spezialisten und setzt dies in der Pflege für einen optimalen Lebensraum um. Dieses Wissen hat er auch immer wieder an den neusten Stand der Forschung und Technik angepasst. Ein Wissen, welches nicht an einem Tag gelernt wird.

Wertvolle Pro Natura Schutzgebiete

Im Projekt wurden in erster Linie die Gebiete, welche im Eigentum von Pro Natura sind, besichtigt. Mit Karte, Plan und Stift wurden minutiöse Pflegepläne und Dokumentationen über vergangene Eingriffe, Aufwertungen, allgemeine und spezielle Pflegemassnahmen erstellt. Stets ausgerichtet auf Raritäten, welche im jeweiligen Schutzgebiet vor-

kommen. Und dies sind nicht wenige. Gemäss dem Projekt «Monitoring prioritärer Arten in Schutzgebieten 2015–2018» (wir berichteten im lokal 2/2018), kommen in unseren Schutzgebieten 60% der rund 100 Lebensraumtypen des Kantons Luzern vor! Dank der aufwändigen, aber effektiven Feinpflege entstehen mosaikartige Lebensräume, welche viele Ansprüche auf kleinem Raum abdecken.

Im zweiten Teil des Projekts geht es um all jene Gebiete, die Pro Natura Luzern im Auftrag des Kantons pflegt. Seit zwei Jahren ist Marianne Baruffa auch aktiv in der Pflege im Feld mit dabei und erlernt das Wissen im Praktischen. Nach einem weiteren Jahr «in Lehre» und dem Projektabschluss Ende 2019 sollte das meiste Wissen von Niklaus an Marianne übertragen worden sein. Danach kann sie auch über die Pensionierung von Niklaus hinaus auf sein Fachwissen zählen. Was fehlt, ist natürlich die jahrzehntelange Erfahrung, aber nicht die Begeisterung für die Natur und die Arbeit im Feld!

Marianne Baruffa

Zum Projekt

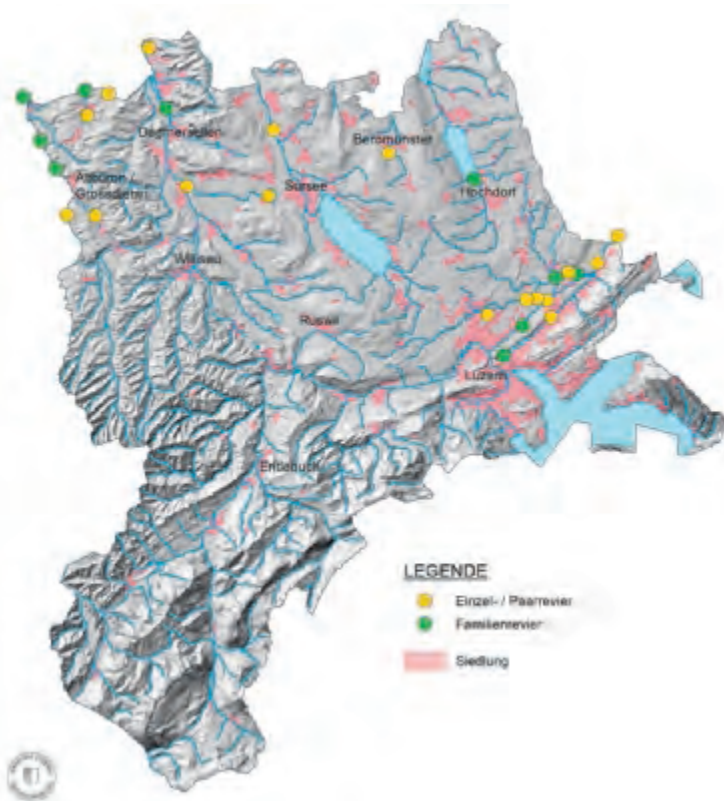
Das Projekt «Wissenstransfer Reservatspflege 2015–2019» umfasst 11 Pro Natura Gebiete und 18 andere Schutzgebiete, welche im Auftrag des Kantons Luzern gepflegt werden.

Unterstützt wird das Projekt von der Albert Koechlin Stiftung, dem Kanton Luzern, Pro Natura und Pro Natura Luzern. Herzlichen Dank!

Bibermonitoring Winter 2017/18



Die Aktion Biber & Co. setzt sich nebst der Aufwertung und Vernetzung von Gewässerlebensräumen auch für die Akzeptanz und eine gute Lebensgrundlage für den Biber ein. Denn durch seine Anwesenheit werden unsere Gewässer struktur- und artenreicher. Damit wir den Biber unterstützen können, braucht es stets eine gute Übersicht über die aktuelle Verbreitung.



Viele für den Biber geeignete Luzerner Gewässer sind noch unbesiedelt. Der Biber wird sich deshalb in Zukunft im Kanton Luzern weiter ausbreiten.

Die letzte systematisch erfasste schweizweite Biberzählung fand 2008 statt. Damals konnte man im Kanton Luzern erst an einer Stelle im Raum Büron an der Suhre Biber nachweisen. Heute ist es an vielen anderen Gewässern wieder möglich, die Spuren des heimlichen Nagers zu beobachten. Wie viele es genau sind und wo sie sich überall aufhalten, konnte man bisher aber nur vermuten. Im Winter 2017/18 führte die Aktion Biber & Co. zusammen mit der Dienststelle Landwirtschaft und Wald und vierzehn freiwilligen Helferinnen und Helfer deshalb erneut eine systematische Zählung durch. Insgesamt wurden 625 km Gewässerläufe nach Biberspuren abgesehen. Anhand der vorhandenen Spuren konnte ein Bestand von etwa 75 Tieren



Rutschen und Nagespuren sind die häufigsten Biberspuren, die man an den Gewässern entdecken kann. Fotos: Pro Natura Luzern

geschätzt werden. Ein Schwerpunkt des Luzerner Biberbestandes befindet sich im Reusstal. Dies liegt hauptsächlich daran, dass der Besiedlungsdruck in der Reuss durch Einwanderungen aus unseren Nachbarkantonen gross ist. Am häufigsten sind Bäche besiedelt, gefolgt von Stillgewässern wie Seen oder Weihern.

Miriam Peretti

Mithilfe!

Damit in Zukunft die Verbreitung des Bibers weiterverfolgt werden kann, sind wir um die Meldung von Biberspuren an neu besiedelten Gewässerabschnitten sehr froh! Senden Sie uns bitte ein Foto und wenn möglich die Koordinaten oder einen Kartenausschnitt an aktion-biberzentralschweiz@pronatura.ch.

Auf einem Velo-Fussweg den Baldeggersee umrunden

Die «Interessengemeinschaft Weitsicht» möchte den lang gehegten Wunsch der Seetaler Bevölkerung erfüllen und bringt einen überzeugenden Lösungsvorschlag in die Diskussion ein für einen Weg rund um den Baldeggersee. Unterstützt von einer breiten Allianz nationaler, regionaler und lokaler Organisationen, wurde der Vorschlag im Dezember 2018 den Behörden präsentiert.



Die Mehrheit der Eigentümer und Bewirtschafter im betroffenen Abschnitt würden ihr Land für einen Velo-Fussweg zur Verfügung stellen.

Foto: zVg

Die IG Weitsicht schlägt dem Kanton und den Gemeinden vor, den Fokus auf einen Ausbau, respektive Neubau eines kombinierten Velo-Fusswegs entlang der Strasse zu richten und auf die erzwungene Realisierung des ufernahen Rundwegs zu verzichten. Denn die Vorteile liegen auf der Hand: eine seenahe Linienföhrung mit wunderbarer Aussicht auf See und Berge, eine verbesserte Ver-

kehrssicherheit für Radfahrer, Spaziergänger und Schulkinder, keine zusätzlichen Störungen im Naturschutzgebiet und kein Zerschneiden von Kulturland. Die Chancen, dass diese Lösung auch realisiert werden kann, stehen gut. Der Ball liegt nun bei den Behörden, die sich für eine für alle Seiten akzeptable Lösung einsetzen müssen.

Samuel Ehrenbold

weitsicht-baldeggersee.ch

Die **IG Weitsicht** formierte sich im Herbst 2018 und besteht derzeit aus je einer Vertretung der Landwirte, der Schulweg-Petitionäre sowie der Organisationen Pro Velo Luzern und Pro Natura Luzern. Aktuell unterstützen die folgenden 13 Organisationen den Lösungsvorschlag: **Bäuerinnen- und Bauernverband unteres Seetal, BirdLife Luzern, Landschaftsschutzverband Hallwilersee, Luzerner Bauernverband, IG querfeldnein, Pro Natura Luzern, Pro Velo Luzern, RevierJagd Luzern, RMV Hochdorf, Roadcross Schweiz, Schweizerische Vogelwarte Sempach, VCS Luzern und WWF Luzern.**



INDERBITZIN
NATURNAHEGÄRTEN



**Ihre Ideen und unsere Erfahrung verwandeln
Ihren Garten in eine Naturoase für Mensch
und Tier.**

BIOTERRA Naturgarten Fachbetrieb | Pius Inderbitzin | 6043 Adligenswil
076 520 09 08 | naturnahe-gaerten.ch | inderbitzin.reich@bluewin.ch

Bunte Nistkästen für die Vogelwelt

An einem winterlichen Nachmittag trafen sich die Kinder und Jugendlichen der Pro Natura Jugendgruppe Luzern, um Nistkästen für einheimische Vögel zu bauen.



Die Kinder nahmen die fertigen Werke mit nach Hause und hängen sie an einem passenden Ort im eigenen Garten auf.

Foto: Kristina Arnold

Die Nistkästen wurden aus Fichtenholz-Brettern von Hand zusammengebaut. Mit Schraubenzieher und Schleifpapier machten sich die Teilnehmenden ans Werk. Die Kästen bieten Vogelarten wie Kohl- und Blaumeisen, Kleiber und Haus-

rotschwanz eine luxuriöse Nistmöglichkeit. Auch unterschiedliche Käfer oder sogar Siebenschläfer können die Nistkästen als Lebensraum nutzen. Zum Schluss erhielten die Kinder und Jugendlichen noch spannende Infos zu den verschiedenen Vogelarten. Nach einem lustigen Aussenspiel war der kreative Nachmittag bereits wieder vorbei. Die Bastlerinnen und Bastler konnten ihren aufgehängten Nistkästen bei sich zu Hause fotografieren. Die besten Fotos wurden auf die Webseite der Jugendgruppe gestellt.

Unterhalt im Winter

Im nächsten Winterhalbjahr werden die Nistkästen geöffnet und gereinigt, damit Kleiber & Co. im darauffolgenden Frühling wieder einen sauberen Nistplatz für ihre Brut finden. Wir sind gespannt, wie viele Nistkästen bereits im ersten Jahr für eine Brut genutzt werden.

Kristina Arnold, Leiterin der Pro Natura Jugendgruppe Luzern



Einige Kinder lassen ihrer Kreativität freien Lauf und bemalen die Nistkästen mit bunten Farben.

Foto: Kristina Arnold

Tier-Shirt der Pro Natura Jugendgruppe Luzern

Bestellen Sie für nur 20 Franken ein Tier-Shirt auf der Webseite von Pro Natura Luzern www.pronatura-lu.ch/shop oder per Telefon 041 240 54 55.



Das neue, durch das Leitungsteam der Pro Natura Jugendgruppe Luzern gestaltete, hübsche T-Shirt für Kinder und Jugendliche mit diversen Tier-Silhouetten ist fair produziert und aus 100% Baumwolle. Es ist erhältlich in den Grössen für 9-11-Jährige, 12-14-Jährige, Damen S, Damen M, Herren XS und Herren S. Die Kosten betragen 20 Franken inkl. Versandkosten. Die Lieferzeit dauert etwa zehn Tage.

Kantons- und Regierungsratswahlen 2019



Simon Howald

Am 31. März 2019 wählen die Stimmberechtigten des Kantons Luzern für die Amtsdauer 2019 bis 2023 den Kantonsrat und den Regierungsrat. Pro Natura Luzern empfiehlt den Mitgliedern die beiden Vorstandsmitglieder und bisherigen Kantonsräte Andreas Hofer (Grüne, Wahlkreis Sursee) und Simon Howald (Grünliberale, Wahlkreis Luzern-Stadt)



Andreas Hofer

zur Wiederwahl. Bei der Wahl des Regierungsrats bitten wir die Wählerinnen und Wähler darum, KandidatInnen zu unterstützen, die Umweltanliegen generell eine hohe Bedeutung beimessen. Auf www.smartvote.ch lassen sich die Profile der Kantonsrats- und RegierungsratskandidatInnen abrufen.

Agenda

Pro Natura Luzern

Spuren der Biber Baldeggersee:

Samstag, 16. März, 14–16 Uhr

Spuren der Biber Rotsee:

Samstag, 23. März, 14–16 Uhr

Vortrag zum Glühwürmchen & 62. Generalversammlung:

Dienstag, 26. März, ab 18.30 Uhr

Exkursion Frösche, Kröten & Molche:

Donnerstag, 9. Mai, 20–21.30 Uhr

Kräuter- und Wildpflanzenmarkt

Escholzmatt:

Samstag, 18. Mai, 9–16 Uhr

Arbeitseinsatz Wagenmoos & Weiherried:

Samstag, 25. Mai, 8.30–12.20 Uhr

Moostag & GEO-Tag der Natur

Wauwiler Ebene:

Sonntag, 26. Mai, 10–16 Uhr

Ronfeld – Hotspot der Biodiversität:

Sonntag, 23. Juni, 8.30–11 Uhr

Exkursion Glühwürmchen am Pilatus:

Donnerstag, 27. Juni, 21–24 Uhr

Arbeitseinsatz Moosried:

Samstag, 6. Juli, 9–12 Uhr

SlowUp Sempachersee:

Sonntag, 18. August, 10–17 Uhr

Geheime Gärten – Was Igel & Co. lieben:

Montag, 26. August, 18.30–20 Uhr

Familien-Plausch Essbare Wildfrüchte in Hecken:

Sonntag, 15. September, 14.15–16.15 Uhr

Weitere Informationen unter

www.jugru.pronatura-lu.ch und www.pronatura-lu.ch/veranstaltungen

Jugendgruppe

Arbeitseinsatz: Samstag, 16. März

Malen mit Naturfarben: Samstag, 30. März

Vögel im Wauwilermoos: Samstag, 13. April

Nummernspiel: Samstag, 11. Mai

Feuerköche: Samstag, 25. Mai

Pfingstlager: Samstag–Montag, 8.–10. Juni

Familienanlass: Sonntag, 16. Juni

Tier des Jahres: Samstag, 22. Juni

Sommerlager: Samstag–Samstag, 20.–27. Juli

Gefiederte Freunde am Pilatus:

Samstag, 7. September

Drachenflug: Samstag, 21. September

Für mehr Natur, überall.

Postkonto 60-28794-7

www.pronatura-lu.ch/spenden

**IHRE
SPENDE
HILFT!**

